

Kurzzeitiger Schwachsinn

...und über Ziele, über denen wir alles andere vergessen

Von FreeWolf

Alles

Kurzzeitiger Schwachsinn

..und über Ziele, über denen wir den Rest vergessen

Thema: ein Ziel erreichen

~*~

Yuriy saß auf der Bank. Er sah den Schneeflocken zu, wie sie um ihn herumwirbelten. Unstete Geister, schoss ihm durch den Kopf. Wie er.

Er konnte nicht lange an einem Ort verweilen, solange er wusste, dass es irgendwo noch ein Ziel gab. Deshalb machte er sein Team – ..seine Freunde, verbesserte er sich zögernd – in den letzten Tagen auch halb wahnsinnig mit seiner Besessenheit.

Vielleicht übertrieb er ja wirklich. Vielleicht war es bloß ein Überbleibsel von der Abtei, wo sie vor jedem Turnier aufs Äußerste gedrillt worden waren – für Bestleistungen. Yuriy wollte noch immer Bestleistungen erzielen. Scheinbar waren seine Mitbewohner da inzwischen anderer Meinung. Sie hatten, gemeinsam mit der Freiheit, auch die eigene Meinung für sich entdeckt, und gaben sie liebend gern kund. Besonders, wenn es ums Training ging.

Immer gab es einen Grund zur Diskussion, der das eigentliche Training verzögerte. Immer gab es irgendeine Kleinigkeit, die wer-auch-immer verlangte. Yuriy hätte sich, wenn er sich denn die Mühe machen würde, eine Liste zusammenstellen können. In seinem Kopf ratterte es schon, noch ehe er den Gedanken fertig gedacht hatte, und Punkt um Punkt fügte sich zusammen:

Ivan beschwerte sich, dass er nicht mehr genug Zeit für seine Freundin hatte, vom Studium ganz zu schweigen. Sergej maulte, dass er nicht mehr genug schlafen konnte. Ivan meckerte über den neuen Ernährungsplan, weil sie alle in letzter Zeit zu oft Fast Food in sich hineingestopft hatten. Sergej wollte wieder einmal mit den Kollegen von der Arbeit ins Kino. Ivan wollte diese oder jene Quizsendung im Fernsehen gucken.

Und so ging es immer und immer weiter. Yuriys Argumente galten nicht mehr so viel wie zur Zeit der Abtei. Damals hatte er zwar wenig Macht gehabt, aber man hatte doch auf ihn gehört, weil keiner sich mit Balkov hatte anlegen wollen.

Manchmal sehnte sich der Rotschopf diese Zeit zurück. Es war keine schöne Zeit gewesen, aber da hatte er wenigstens ein Ziel gehabt, worauf er hinarbeiten konnte. Er hatte immer ein klein wenig Macht gehabt, sodass ihm beim Training niemand zu

widersprechen gewagt oder ihm beim Essen den letzten Pudding weggegessen hatte. Er sollte solche Gedanken besser lassen, riet Yuriy sich selbst in Gedanken. Es war nicht gut, sich in das Höllenloch zurückzusehen. Er nickte beinahe überzeugt zu sich selbst. Hier draußen war es geschätzte tausendmal besser. Auch wenn inzwischen keiner mehr beim Training vor ihm kuschte. Oder ihm den letzten Pudding übrig ließ, obwohl sie alle wussten, dass er Pudding liebte wie sonst eigentlich bloß Wolborg und..

Er schüttelte nochmal den Kopf, weil sein Magen ihn knurrend und rumorend daran erinnerte, dass er heute noch nichts gegessen hatte.

Eine Schneeflocke landete auf seiner Nase, und er beobachtete schielend, wie sie langsam schmolz. Das Wasser prickelte auf seiner Haut und hinterließ eine klamme Spur. Diese Schneeflocke hatte also schon ihr Ziel erreicht und war ruhigen Gewissens geschmolzen.. Sofern Schneeflocken denn so etwas wie ein Gewissen hatten, überlegte der Rotschopf mit einem selbstironischen Grinsen auf den schmalen, blassen Lippen.

Trotzdem, er kam – irgendwie, wie auch immer – wieder auf sein Ziel zurück: die anstehende Beyblade-Weltmeisterschaft. Die er diesmal endlich gewinnen wollte. Allerdings war er da der einzige, wie es schien.

In seinem Kopf spulte sich nochmals automatisch die Liste, die er vorhin aufgestellt hatte, ab.

Ivan beschwerte sich, dass er nicht mehr genug Zeit für seine Freundin hatte, vom Studium ganz zu schweigen. Sergej maulte, dass er nicht mehr genug schlafen konnte. Ivan meckerte über den neuen Ernährungsplan, weil sie alle in letzter Zeit zu oft Fast Food in sich hineingestopft hatten. Sergej wollte wieder einmal mit den Kollegen von der Arbeit ins Kino. Ivan wollte diese oder jene Quizsend-

... - Moment!

Er hatte da doch etwas vergessen..!

Yuriy saß auf der Bank, starr wie eine Statue im nahen Friedhof, und überlegte hin und her. Hatte er jetzt einen Punkt in der Aufzählung einfach vergessen? Er war nun einmal ein leidiger Perfektionist – deshalb zogen ihn doch Sergej und Ivan immer auf, wenn er die Wäsche machte und konsequent die Waschanweisungen auf den Etiketten befolgte. Eigentlich musste die Liste nach dem ersten Mal perfekt sitzen, murrte der kleine Perfektionist in seinem Kopf kritisch und schüttelte missbilligend den Kopf.

Yuriy brachte ihn mit einem hörbaren Grollen zum Schweigen. Das wusste er selbst nur zu gut. Er war immer perfekt. Nun gut, fast immer.

Sonst wäre er schon längst Weltmeister und hätte diesen verdammten Pokal in den Händen, statt zum inzwischen gefühlten millionsten Mal darüber zu brüten, wie er diesen verdammten Glückspilz von Kinomiya Takao endlich und ein für alle Mal ausschalten konnte. Von Hiwatari Kai ganz zu schweigen, diesem elenden Opportunisten, der sich scheinbar nicht für eine der beiden Seiten entscheiden konnte. Yuriy erinnerte sich grinsend an sein letztes Gespräch mit dem Halbrussen, bei welchem er es förmlich genossen hatte, ihm einige unschöne Beleidigungen an den Kopf zu werfen. Sie hatten sich gegenseitig angeschrien, hatten sich schon fast geprügelt – und dann war Boris dazwischen gegangen und hatte das Team vor schlechten Schlagzeilen bewahrt.

Anschließend waren sie zum Abschied für den Verräter (und zur Feier, ihn endlich wieder los zu sein, aber das sagten sie ihrem Kindheitslieblingsfeind natürlich nicht)

einen Trinken gegangen. Yuriy grinste breit bei der Erinnerung an das wahrlich machohafte Verhalten Boris' beim Wetttrinken mit Kai, der auch noch unter den Tisch getrunken worden war..

„Da bist du ja endlich!“

Eine Stimme störte den Rotschopf in seinen Gedankengängen, und er blickte auf. Vor ihm stand Boris, vollkommen außer Atem, als wäre er gerannt. Das aschblonde Haar hing ihm wie immer in letzter Zeit ins Gesicht, und der rosige Ton der Wangen stand ihm gar nicht einmal so schlecht, überlegte Yuriy in einem Moment kurzzeitigen Schwachsinn. Dieser kurzzeitige Moment hielt noch ein bisschen an, während Yuriy dachte, wie gut Boris die Wut doch stand, wenn sie in seinen grauen Augen tobte wie das Meer im frühen Winter bei Nowosibirsk. Der Ältere baute sich breitbeinig vor ihm auf, die Hände in die Hüften gestemmt.

„Weißt du, was ich mir für Sorgen um dich gemacht habe als du heute einfach abgehauen bist?“, Boris' Stimme war aufgedreht, vorwurfsvoll, „Du elender Vollidiot! Ich hab' jetzt die halbe Stadt abgegrast, nur um dich zu finden!“

Yuriy saß bloß da auf der Bank, wie eine Statue, und blickte neutral zu Boris auf. Seine eisblauen Augen waren keine Fenster zur Seele, wie bei seinen Freunden oder generell bei allen anderen Menschen. Schweigen breitete sich zwischen sie, und Boris schien auf etwas zu warten.

Natürlich!

Boris!

Wie hatte er Boris in seinen Aufzählungen bloß vergessen können? Wieder spulte sich die Aufzählung ab, diesmal endlich vollständig.

Ivan beschwerte sich, dass er nicht mehr genug Zeit für seine Freundin hatte, vom Studium ganz zu schweigen. Sergej maulte, dass er nicht mehr genug schlafen konnte.

Boris stand frühzeitig auf, obwohl er der größte Morgenmuffel von ihnen allen war und machte Frühstück, weil Yuriy am Morgen auch noch nicht voll und ganz zurechnungsfähig war. Boris nötigte Yuriy zum Frühstück, obwohl der eigentlich nie mehr als Tee vor sich stehen hatte.

Ivan meckerte über den neuen Ernährungsplan, weil sie alle in letzter Zeit zu oft Fast Food in sich hineingestopft hatten. Sergej wollte wieder einmal mit den Kollegen von der Arbeit ins Kino.

Boris vertagte die Termine, die er vertagen konnte, und trainierte schweigend mit Yuriy, wenn diesem wieder Sergej und Ivan auf die Nerven gefallen waren, bis dieser sich abreagiert hatte.

Ivan wollte diese oder jene Quizsendung im Fernsehen gucken.

Boris kümmerte sich stillschweigend um die Wäsche, wenn Yuriy es über seinem Trainingswahn wieder vergessen hatte und zu stolz war, es zuzugeben. Boris kümmerte sich darum, dass Yuriy über seinem großen Ziel nicht völlig alles andere aus den Augen verlor. Boris kümmerte sich um.. alles!

Sie blickten einander noch immer in die Augen. Stürmisches Grau auf beinahe durchscheinendes Blau. Schließlich senkte Yuriy den Blick. „Tut mir Leid“, bekannte er leise – nicht wegen der Sorgen, die er Boris bereitet hatte, sondern weil er ihn bei seiner Aufzählung vollkommen vergessen hatte. Aber das konnte der aschblonde Russe nicht wissen. Das war gut so, befand Yuriy.

Der Ältere verschränkte die Arme vor der Brust, hielt den Blick noch einige

Augenblicke überrascht auf dem Rotschopf. Dann grinste er plötzlich. „Durak“, beschimpfte er ihn liebevoll und ließ sich neben Yuriy auf die Bank fallen.

Der Rotschopf blickte auf, sah das warme Grinsen auf den Lippen des anderen und erwiderte dies zögernd.

Vielleicht war es noch immer dieser Moment kurzzeitigen Schwachsinn, der Yuriy nun befinden ließ, dass Boris eigentlich einfach nur schön aussah, wenn er ihm im aufgewirbelten Pulverschnee Gesellschaft leistete – das verstrubbelte Haar und das Grinsen und.. alles.

Eine Zeit lang saßen sie beide da, statisch im Schneegestöber, das der Wind ihnen ins Gesicht blies. Yuriy fiel eine dicke, rote Haarsträhne schwer und feucht in die Stirn, und er strich sie sich in einer fließenden Bewegung aus der Stirn. Plötzlich hielt ihm Boris eine dieser Doppelpackungen Schokoladenpudding samt zweier Löffel unter die Nase. „Ich hab’ dir Pudding mitgebracht“, er zwinkerte versöhnlich, „Außer natürlich, du willst ihn nicht..“

Und wie Yuriy wollte. Immerhin liebte er Pudding.

Und vielleicht war es noch immer dieser kurzzeitige Schwachsinn, der wohl doch nicht so kurzzeitig war wie er glaubte, der ihn dazu brachte, Boris nun am Kragen zu packen und zu sich zu ziehen und zu küssen.

Und vielleicht war Boris ja genauso schwachsinnig wie er, denn er erwiderte den Kuss. Und dann verputzten sie gemeinsam den Pudding. Immerhin liebte Yuriy Pudding. Und er liebte Boris.